

Selbst die geringste Huld'gung seiner Zeit,
 Sonst reiß' ich ihm die Rechnung aus dem Herzen.
 Dies sag' ich hier im Namen Gottes zu,
 Was, wenn es ihm beliebt, daß ich's vollbringe,
 Bitt' ich Eu'r Majestät, den alten Schaden
 Von meinen Ausschweifungen heilen mag;
 Wo nicht, so tilget alle Schuld der Tod,
 Und hunderttausend Tode will ich sterben,
 Eh' ich von diesem Schwur das Kleinste breche.

König Heinrich. Dies tötet hunderttausende Rebellen;
 Du sollst hiebei Befehl und Vollmacht haben.

Blunt tritt auf.

Blunt. Nun, guter Blunt? Dein Blick ist voller Eil.
 So das Geschäft, wovon ich reden muß.
 Lord Mortimer von Schottland meldet uns,
 Daß Douglas und die englischen Rebellen
 Am Elften dieses Monats sich vereint
 Zu Shrewsbury; ein so gewaltig Heer,
 Wenn allerseits man die Versprechen hält,
 Als je in einem Staat Verwirrung schaffte.

König Heinrich. Der Graf von Westmoreland zog heute aus,
 Mit ihm mein Sohn, Johann von Lancaster,
 Denn diese Botschaft ist fünf Tage alt.
 Auf nächsten Mittwoch, Heinrich, brecht Ihr auf,
 Wir setzen selbst uns Donnerstags in Marsch.
 Bridgnorth ist unser Ziel; und, Heinrich, Ihr
 Marschirt auf Glostershire: auf diese Art
 Wird, wie ich rechne, etwa in zwölf Tagen
 Zu Bridgnorth unser Heer versammelt sein.
 Es giebt vollauf zu thun; so laßt uns eilen!
 Denn Feindes Übermacht nährt sich durch Weilen. (ab.)

3. Scene.

Castleap. Ein Zimmer in der Schenke zum wilden Schweinskopf.

Falstaff und Bardolph kommen.

Falstaff. Bardolph, bin ich seit der letzten Affaire nicht schmählich abgefallen? verzehr' ich mich nicht? schrumpfe ich nicht ein? Wahrhaftig, meine Haut hängt um mich herum, wie das lose Kleid einer alten Dame; ich bin so well wie ein gebratener Apfel. Gut, ich will mich befehren, und das geschwind, solange ich noch einigermaßen bei Fleische bin; bald werde ich ganz mattherzig sein, und dann habe ich keine Kräfte mehr zur Befehrung. Wo ich nicht ver-

gessen habe, wie das Inwendige einer Kirche aussieht, so bin ich ein Pfefferkorn, ein Brauerpferd. — Das Inwendige einer Kirche! Gesellschaft, abscheuliche Gesellschaft hat mich zu Grunde gerichtet.

Bardolph. Sir John, Ihr seid so mißmutig, Ihr könnt nicht lange leben.

Falstaff. Ja, da haben wir's: — Komm, sing mir ein Totenlied, mache mich lustig. Ich war so tugendhaft gewöhnt, als ein Mann von Stande zu sein braucht — tugendhaft genug; ich fluchte wenig, würfelte nicht über siebenmal in der Woche, in schlechte Häuser ging ich nicht über einmal in einem Viertel — einer Stunde; Geld, daß ich geborgt, bezahl' ich wieder, drei- bis viermal; ich lebte gut und in gehörigen Schranken: und nun lebe ich außer aller Ordnung, außer allen Schranken.

Bardolph. Ei, Ihr seid so fett, Sir John, daß Ihr wohl außer allen Schranken sein müßt, außer allen erdenklichen Schranken, Sir John.

Falstaff. Befre du dein Gesicht, so will ich mein Leben bessern. Du bist unser Admiralschiff, du trägt die Laterne am Steuerdeck; aber sie steckt dir in der Nase, du bist der Ritter von der brennenden Lampe.

Bardolph. Ei, Sir John, mein Gesicht thut Euch nichts zuleide.

Falstaff. Nein, darauf will ich schwören. Ich mache so guten Gebrauch davon, als mancher von einem Totenkopf oder einem memento mori. Ich sehe dein Gesicht niemals, ohne an das höllische Feuer zu denken, und an den reichen Mann, der in Purpurkleidern lebte; denn da sieht er in seiner Tracht und brennt und brennt. Wärest du einigermaßen der Tugend ergeben, so wolk' ich bei deinem Gesicht schwören; mein Schwur sollte sein: bei dieser Feuerflamme, die der Engel des Herrn ist! Aber du liegst ganz im argen, und wenn's nicht das Licht in deinem Gesichte thäte, wärest du gänzlich ein Kind der Finsternis. Als du in der Nacht Gadshill hinaustiefest, um mein Pferd zu fangen, wenn ich nicht dachte, du wärest ein ignis fatuus, oder ein Klumpen wildes Feuer gewesen, so ist für Geld nichts mehr zu haben. O, du bist ein beständiger Fadelzug, ein unausslöschliches Freudenfeuer! Du hast mir an die tausend Mark für Kerzen und Fadeln erspart, wenn ich mit dir nachts von Schenke zu Schenke wanderte; aber für den Selt, den du mir getrunken hast, hätte ich bei dem teuersten Dichtzieder in Europa ebenso wohlfeil Dichter haben können. Seit zweieunddreißig Jahren nummehr habe ich diesen Euren Salamander mit Feuer unterhalten; der Himmel lohne es mir!

Bardolph. Bliz! ich wollte, mein Gesicht sähe Euch im Wauche.

Falstaff. Gott steh mir bei! da müßte ich sicher vor Sodbrennen umkommen.

Die Wirtin kommt.

Nun, Frau Kragefuß, die Henne! Habt Ihr's noch nicht heraus, wer meine Taschen ausgeleert hat?

Wirtin. Ei, Sir John! was denkt Ihr, Sir John? Denkt Ihr, ich halte Diebe in meinem Hause? Ich habe gesucht, ich habe gefragt, mein Mann hat es auch, Mann für Mann, Jungen für Jungen, Bedienten für Bedienten. Es ist sonst niemals eine Haarspitze in meinem eigenen Hause weggekommen.

Falstaff. Ihr lügt, Wirtin; Bardolph ist hier rasiert und hat gar manches Haar eingebüht, und ich will drauf schwören, mir ist die Tasche ausgeleert. Geht mir, Ihr seid ein Weibsbild, geht.

Wirtin. Wer? ich? Das untersteh' dich. So hat mich noch niemand in meinem eigenen Hause geheißt.

Falstaff. Geht mir, ich kenne Euch wohl.

Wirtin. Nein, Sir John, Ihr kennt mich nicht, Sir John, ich kenne Euch, Sir John; Ihr seid mir Geld schuldig, Sir John, und nun zettelt Ihr einen Pant an, um mich darum zu betrügen; ich habe Euch ein Duzend Hemden auf den Leib gekauft.

Falstaff. Sackleinewand! garstige Sackleinewand! Ich habe sie an Wäckerfrauen weggegeben, die haben Siebbeutel daraus gemacht.

Wirtin. Nun, so wahr ich eine ehrliche Frau bin, holländische Leinewand für acht Schillinge die Elle. Ihr seid hier auch noch Geld für Eure Zehrung schuldig, Sir John, für Getränk und vorgeschossenes Geld, an vierundzwanzig Pfund.

Falstaff. Der hat auch sein Teil daran gehabt, laßt ihn bezahlen.

Wirtin. Der? Ach Gott, der ist arm, der hat nichts.

Falstaff. Was? arm? seht nur sein Gesicht an! Was nennt Ihr reich? Laßt ihn seine Nase ausmünzen, seine Backen ausmünzen, ich zahle keinen Heller. Was, wollt Ihr mich als einen Neuling zum besten haben? Soll ich keine Ruhe in meiner Herberge genießen können, ohne daß mir die Taschen ausgeleert werden? Ich bin um einen Siegelring von meinem Großvater gekommen, der vierzig Mark wert war.

Wirtin. O Zemine, ich weiß nicht, wie oft ich den Prinzen habe sagen hören, der Ring wäre von Kupfer.

Falstaff. Ei was, der Prinz ist ein Hanswurst, ein Schläuder; und wenn er hier wäre, so wollte ich ihn hundemäßig prügeln, wenn er das sagte.

Der Prinz und Poins kommen hereinmarschirt; Falstaff geht dem Prinzen entgegen, der auf seinem Kommandostabe, wie auf einer Querspiße, spielt.

Falstaff. Was giebt's Bursch? Bläst der Wind aus der Ecke, wahrhaftig? Müssen wir alle marschieren?

Bardolph. Ja, zwei je zwei, wie die Gefangenen nach Newgate.

Wirtin. Gnädiger Herr, ich bitte Euch, hört mich.

Prinz Heinrich. Was sagst du, Frau Hurtig? was macht dein Mann? Ich mag ihn wohl leiden, es ist ein ehrlicher Mann.

Wirtin. Bester Herr, hört mich.

Falstaff. Bitte, laß sie gehen und höre auf mich.

Prinz Heinrich. Was sagst du, Hans?

Falstaff. Neulich abends fiel ich hier hinter der Tapete in Schlaf, und da sind mir die Taschen ausgeleert. Dies ist ein schlechtes Haus geworden, sie leeren die Taschen aus.

Prinz Heinrich. Was hast du verloren, Hans?

Falstaff. Wirst du mir's glauben, Heinz? Drei bis vier Assignationen, jede von vierzig Pfund, und einen Siegelring von meinem Großvater.

Prinz Heinrich. Ein Bagatell, für acht Pfennige Ware.

Wirtin. Das sagte ich ihm auch, gnädiger Herr, und ich sagte, ich hätte es Euer Gnaden sagen hören; und er spricht recht niederträchtig von Euch, so ein lästerlicher Mensch wie es ist; und er sagte, er wollte Euch prügeln.

Prinz Heinrich. Was? ich will nicht hoffen?

Wirtin. Wenn's nicht wahr ist, so ist keine Treue, keine Redlichkeit, keine Frauenshaft in mir zu finden.

Falstaff. Du hast nicht mehr Treue, als gekochte Pflaumen; nicht mehr Redlichkeit als ein abgehehter Fuchs; und was Frauenshaft betrifft, so könnte Jungfer Mariane die Mohrentänzerin gegen dich die Frau des Aufsehers vom Quartiere sein. Geh, du Ding, du.

Wirtin. Sag, was für ein Ding? was für ein Ding?

Falstaff. Was für ein Ding? Ei nun, ein Ding, wofür man Gotteslohn jagt.

Wirtin. Ich bin kein Ding, wofür man Gotteslohn jagt, das sollst du wissen. Ich bin eines ehrlichen Mannes Frau, und deine Ritterchaft aus dem Spiel, du bist ein Schuft, daß du mich so nennst.

Falstaff. Und deine Frauenshaft aus dem Spiel, du bist eine Bestie, daß du es anders sagst.

Wirtin. Was für eine Bestie? Sag, du Schuft, du!

Falstaff. Was für eine Bestie? Nun, eine Otter.

Prinz Heinrich. Eine Otter, Sir John! Warum eine Otter?

Falstaff. Warum? Sie ist weder Fisch noch Fleisch, man weiß nicht, wo sie zu haben ist.

Wirtin. Du bist ein unbilliger Mensch, daß du das sagst; du und jedermann weiß, wo ich zu haben bin, du Schelm, du.

Prinz Heinrich. Du sagst die Wahrheit, Wirtin, und er verleumdet dich aufs gräßlichste.

Wirtin. Ja, Euch auch, gnädiger Herr, und er sagte neulich, Ihr wäret ihm tausend Pfund schuldig.

Prinz Heinrich. Was? bin ich Euch tausend Pfund schuldig?
Falstaff. Tausend Pfund, Heinz? Eine Million! Deine Liebe ist eine Million wert, du bist mir deine Liebe schuldig.

Wirtin. Ja, gnädiger Herr, er nannte Euch Hanswurst, und sagte, er wollte Euch prügeln.

Falstaff. Sagt ich das, Bardolph?

Bardolph. In der That, Sir John, Ihr habt es gesagt.

Falstaff. Ja, wenn er sagte, mein Ring wäre von Kupfer.

Prinz Heinrich. Ich sage, er ist von Kupfer; unterstehst du dich nun dein Wort zu halten?

Falstaff. Je, Heinz, du weißt, sofern du nur ein Mann bist, untersteh' ich mich's; aber sofern du ein Prinz bist, fürchte ich dich wie das Brüllen der jungen Löwenbrut.

Prinz Heinrich. Warum nicht wie den Löwen?

Falstaff. Den König selbst muß man wie den Löwen fürchten. Denkst du, ich will dich fürchten wie deinen Vater? Wenn ich das thue, so soll mir der Gürtel plagen.

Prinz Heinrich. O, wenn das geschähe, wie würde dir der Wanst um die Kniee schlottern! Aber zum Henker, es ist kein Platz für Glauben, Treu' und Redlichkeit in deinem Leibe da: er ist ganz mit Därmen und Nehhaut ausgestopft. Ein ehrliches Weib zu beschuldigen, sie habe dir die Taschen ausgeleert! Ei, du lieberlicher, unverschämter, aufgetriebener Schuft! Wenn irgend was in deiner Tasche war als Schenkenrechnungen, Verzeichnisse von schlechten Häusern und für einen armseligen Pfennig Zuderlandt, dir die Kehle geschmeidig zu machen; wenn deine Tasche mit anderer Ungebühr als dieser ausgestattet war, so will ich ein Schurke sein. Und doch prahlst du; doch willst du nichts einstecken. Schämst du dich nicht?

Falstaff. Hörst du, Heinz? Im Stande der Unschuld, weißt du, ist Adam gefallen; und was soll der arme Hans Falstaff in den Tagen der Verderbnis thun? Du siehst, ich habe mehr Fleisch als andere Menschen, und also auch mehr Schwachheit. — Ihr bekennet also, daß Ihr mir die Taschen ausgeleert habt?

Prinz Heinrich. Die Geschichte kommt so heraus.

Falstaff. Wirtin, ich vergebe dir. Geh, mach das Frühstück fertig, liebe deinen Mann, achte auf dein Gesinde, pflege deine Gäste; du sollst mich bei allen vernünftigen Forderungen billig finden; du siehst, ich bin besänftigt. — Noch was? Nein, geh nur, ich bitte dich. (Wirtin ab.) Nun, Heinz, zu den Neuigkeiten vom Hofe. Wegen der Mäuberei, Junge, wie ist das ins Gleiche gebracht?

Prinz Heinrich. O, mein schönster Kinderbraten, ich muß immer dein guter Engel sein. Das Geld ist zurückgezahlt.

Falstaff. Ich mag das Zurückzahlen nicht, es ist doppelte Arbeit.

Prinz Heinrich. Ich bin gut Freund mit meinem Vater, und kann alles thun.

Falstaff. So plündere mir vor allen Dingen die Schatzkammer, und das zwar mit ungewaschenen Händen.

Bardolph. Thut das, gnädiger Herr.

Prinz Heinrich. Ich habe dir eine Stelle zu Fuß geschafft, Hans.

Falstaff. Ich wollte, es wäre eine zu Pferde. Wo werde ich einen finden, der gut stehlen kann? O, einen hübschen Dieb von zweiundzwanzigen oder so ungefähr! Ich bin entsetzlich auf dem Trocknen. Nun, Gott sei gedankt für diese Rebellen! Sie thun niemand was als ehrlichen Leuten; ich lobe sie, ich preise sie.

Prinz Heinrich. Bardolph, —

Bardolph. Gnädiger Herr?

Prinz Heinrich. Bring diesen Brief an Lord Johann von Lancaster,

An meinen Bruder; den an Mylord Westmoreland.

Geh, Poins! zu Pferd! zu Pferd! denn du und ich

Wir reiten dreißig Meilen noch vor Tisch. —

Hans, triff mich morgen in dem Tempelsaal

Um zwei Uhr nachmittags;

Da wirst du angestellt, und da empfängst du

Geld und Befehl zur Ausrüstung des Volks.

Es brennt das Land, Percy ist hoch gestiegen;

Wir müssen, oder sie nun unterliegen.

(Der Prinz, Poins und Bardolph ab.)

Falstaff. Schön Reden! wackre Welt! Wirtin, mein Frühstück her!

O, daß die Schenke meine Trommel wär! (ab.)

Vierter Aufzug.

1. Scene.

Das Lager der Rebellen bei Shrewsbury.

Percy, Worcester und Douglas treten auf

Percy. Necht so, mein edler Schottel! Wenn nicht Wahrheit

In dieser feinen Welt für Schmeicheln gälte,

Dem Douglas käme solches Zeugnis zu,

Daß vom Gepräge dieser Zeit kein Krieger

So gangbar sollte sein in aller Welt.

Bei Gott, ich kann nicht schmeicheln; glatte Zungen

Verschmäh' ich; aber einen bessern Platz

In meiner Liebe hat kein Mensch als Ihr.

Ja, haltet mich beim Wort, erprüft mich, Herr.

Douglas. Du bist der Ehre König.
Auf Erden lebt kein so gewalt'ger Mann,
Dem ich nicht trogte.

Percy. Thut das, und 's ist gut.

Ein Voté kommt mit Briefen.

Was bringst du da? — Nur danken kann ich Euch.

Voté. Von Eurem Vater kommen diese Briefe.

Percy. Briefe von ihm? Warum kommt er nicht selbst?

Voté. Er kann nicht, gnäd'ger Herr, er ist schwer krank.

Percy. Blitz! wie hat er die Muße, krank zu sein
In so bewegter Zeit? Wer führt sein Volk?
In wessen Leitung rücken sie heran?

Voté. Sein Brief, nicht ich, kann Euch das sagen, Herr.

Worcester. Ich bitt' dich, sag mir, hütet er das Bett?

Voté. Ja, gnäd'ger Herr, vier Tage eh' ich reiste,
Und zu der Zeit, als ich dort Abschied nahm,
Ward von den Ärzten sehr um ihn gesorgt.

Worcester. Ich wollte nur, die Zeit wär' schon genesen,
Eh' ihn die Krankheit hätte heimgesucht.
Nie galt sein Wohlbefinden mehr als jetzt.

Percy. Nun krank! nun matt! o, diese Krankheit greift
Das Herzblut unsers Unternehmens an!

Die Ansteking reicht bis hierher ins Lager.

Er schreibt mir da, — daß innerliche Krankheit, —

Daß er durch Stellvertreter nicht die Freunde

So schnell versammeln konnt', auch Anstand nahm,

Ein Werk von so gefährlichem Belang

Wem anders, als sich selber zu vertraun.

Er giebt uns dennoch kühne Annahnung,

Mit unserm schwachen Bunde vorzudringen,

Zu sehn, ob uns das Glück gewogen ist.

Denn, wie er schreibt, so gilt kein Zagen jetzt,

Weil sicherlich der König Kenntnis hat

Von allen unsern Plänen. — Was bedünkt Euch?

Worcester. Des Vaters Krankheit ist uns eine Lähmung.

Percy. Ein blut'ger Streich, ein abgehau'nes Glied,

Und doch: fürwahr nicht! Daß wir jetzt ihn missen,

Ist nicht so übel, als es scheint. — Wär's gut,

Die volle Summe des, was wir vermögen,

Auf Einen Wurf zu wagen, solchen Einsatz

Auf einer zweifelhaften Stunde Glück?

Es wär' nicht gut: denn darin lösen wir

Die ganze Tief' und Seele unsrer Hoffnung,

Die Grenzen und das wahrhaft Außerste
Von unsrer aller Glück.

Douglas. Das thäten wir,
Da nun noch schöne Anwartschaft uns bleibt.
Wir dürfen kühn verthun, in Hoffnung dessen,
Was einkommt;

Dies hält den Trost auf einen Rückzug rege.

Percy. Auf eine Zuflucht einen Sammelplatz,
Sollt' etwa Mißgeschick und Teufel finster
Auf unsrer Sache Erstlingsprobe schaum.

Worcester. Doch wollt' ich, Euer Vater wäre hier.

Denn unsers Anschlags Eigenschaft und Farbe

Gestattet keine Teilung: man wird denken,

Wo man nicht weiß, weswegen er nicht kommt,

Daß weiser Sinn, Vasallentreu', Mißfallen

An unserm Thun zurück den Grafen hält.

Bedenkt, wie eine solche Vorstellung

Die Flut der schlichternen Parteiung wenden

Und unser Recht in Frage stellen kann.

Ihr wißt, wir auf der rüst'gen Seite müssen

Uns fern von scharfer Unterjuchung halten,

Und jede Öffnung, jeden Spalt verstopfen,

Wodurch das Auge der Vernunft kann spähn.

Dies Fernsein Eures Vaters hebt den Vorhang,

Und zeigt Unkund'gen eine Art von Furcht,

Wovon man nicht geträumt.

Percy. Ihr geht zu weit;

Mir scheint vielmehr sein Fernsein vorteilhaft.

Es leihet Glanz und eine höh're Meinung,

Ein kühners Wagen unserm Unternehmen,

Als wenn der Graf hier wäre; man muß denken,

Wenn ohne seine Hilfe wir dem Reich

Die Spitze bieten können, stürzen wir

Mit seiner Hilf' es über Kopf und Hals. —

Noch geht's ja wohl, noch sind die Glieder fest.

Douglas. Wie sich's das Herze wünscht. Kein solches Wort

Hört man in Schottland, als den Namen Furcht.

Sir Richard Vernon tritt auf.

Percy. Mein Vetter Vernon! Traun, Ihr seid willkommen.

Vernon. Geb' Gott, die Botschaft sei den Willkomm wert!

Lord Westmoreland, an siebentaufend stark,

Marchiert hierherwärts, mit ihm Prinz Johann.

Percy. Kein Arg: was mehr?

Bernon. Und ferner ward mir kund,

Daß in Person der König ausgezogen,
Und sich hierherwärts schleunig hat gewandt,
Mit mächtiger und starker Zurüstung.

Berch. Er soll willkommen sein. Wo ist sein Sohn,
Der schnellgefüßte tolle Prinz von Wales,
Und seine Kameraden, die die Welt
Beiseite schoben, und sie laufen ließen?

Bernon. Ganz rüstig, ganz in Waffen, ganz besiedert
Wie Strauße, die dem Winde Flügel leihn;
Gespreizt wie Adler, die vom Baden kommen;
Mit Goldstoff angethan, wie Heil'genbilder;
So voller Leben, wie der Monat Mai,
Und herrlich, wie die Sonn' in Sommers Mitte;
Wie Geißen munter, wild wie junge Stiere.
Ich sah den jungen Heinrich, Sturmhut auf,
Die Schienen an den Schenkeln, stolz gewaffnet,
Wie der besflügelte Merkur vom Boden
So leicht gewandt sich in den Sattel schwingen,
Als schwebt' ein Engel nieder aus den Wolken,
Den Pegasus zu tummeln und die Welt
Mit edlen Reiterkünsten zu bezubern.

Berch. Genug, genug! Mehr, wie die Sonn' im März,
Wirkt fieberhaft dies Preisen. Laßt sie kommen!
Wie Opfer kommen sie in ihrem Rutz:
Wir wollen sie der glutgeangten Jungfrau
Des dampfgen Krieges heiß und blutend bringen;
Der ehrene Mars soll auf dem Altar sitzen
Bis an den Hals in Blut. Ich bin entbrannt,
Zu hören, daß so nah die reiche Beute
Und noch nicht unser. — Kommt, gebt mir mein Pferd,
Das wie ein Donnerkeil mich hin soll tragen,
Dem Prinz von Wales gerad' an seine Brust.
Heinrich an Heinrich, Kopf an Kopf gereimt,
Soll kämpfen, bis des Einen Tod sie trennt.
O, wär' doch Glendower da!

Bernon. Es giebt mehr Neues:

Ich hört' in Worcester unterwegs, er kam

In vierzehn Tagen seine Macht nicht sammeln.

Douglas. Das ist die schlimmste Zeitung noch von allen.

Worcester. Ja, meiner Treu, das hat 'nen frost'gen Klang.

Berch. Wie hoch mag sich des Königs Macht belaufen?

Bernon. Auf dreißigttausend.

Berch. Laßt es vierzig sein.

Ist schon mein Vater und Glendower fern,
Gnügt unsre Macht so großem Tage gern.
Kommt, stellen wir die Mustring schleunig an;
Der jüngste Tag ist nah: sterbt lustig, Mann für Mann!
Douglas. Sprecht nicht von Sterben; für dies halbe Jahr
Kenn' ich nicht Furcht vor Tod und Todsgesahr. (Alle ab.)

2. Scene.

Eine Heerstraße bei Coventry.

Falstaff und Bardolph kommen.

Falstaff. Bardolph, mach dich voraus nach Coventry, fülle mir eine Flasche mit Sekt. Unsere Soldaten sollen durchmarschieren, wir wollen heute abend nach Sutton-Colfield.

Bardolph. Wollt Ihr mir Geld geben, Kapitän?

Falstaff. Leg aus, leg aus.

Bardolph. Diese Flasche macht einen Engel.

Falstaff. Nun, wenn sie das thut, nimm ihn für deine Mähne; und wenn sie zwanzig macht, nimm sie alle, ich stehe für das Gepräuge. Sage meinem Lieutenant Peto, er soll mich am Ende der Stadt treffen.

Bardolph. Das will ich, Kapitän; lebt wohl! (ab.)

Falstaff. Wenn ich mich nicht meiner Soldaten schäme, so bin ich ein Stockfisch. Ich habe den königlichen Aushebungsbefehl schändlich gemißbraucht. Anstatt hundertundfünfzig Soldaten habe ich dreihundert und etliche Pfund zusammengebracht. Ich hebe keine aus als gute Landwirte, Pächtersöhne, erfrage mir versprochene Junggefallen, die schon zweimal aufgeboten sind; solche Ware von alten Ofenhodern, die ebensogern den Teufel hören als eine Trommel; die den Knall einer Büchse ärger fürchten als ein einmal getroffenes Feldhuhn oder eine angeschossene wilde Ente. Ich hob keine aus, als solche Butterbremen, mit Herzen im Leibe, nicht dider als Stednadelköpfe: die haben sich vom Dienste losgekauft, und nun besteht meine ganze Truppe aus Fähnrichen, Korporalen, Lieutenants, Dienstgefretten, Kerlen, die so zerlumpt sind wie Lazarus auf gemalten Tapeten, wo die Hunde des reichen Mannes ihm die Schwären leden, und die in ihrem Leben nicht Soldaten gewesen sind, sondern abgedankte, nichtsnützige Bedienten, jüngere Söhne von jüngeren Brüdern, weggelaufene Küfer und stellenlose Hausknechte: das Ungeziefer einer ruhigen Welt und eines langen Friedens, zehnmal schmähhlicher zerlumpt, als eine alte gestickte Standarte. Und solche Kerle hab' ich nun an der Stelle derer, die sich vom Dienste los-

gekauft haben, daß man denken sollte, ich hätte hundertunfünfzig abgelumpfte verlorene Söhne, die eben vom Schweinehütten und Trebern-fressen kämen. Ein toller Kerl begegnete mir unterwegs, und sagte mir, ich hätte alle Galgen abgeladen und die toten Leichname ge-worben. Kein menschlich Auge hat solche Bogelscheuchen gesehen. Ich will nicht mit ihnen durch Coventry marschieren, das ist klar, — je, und die Schurken marschieren auch so mit gesperrten Beinen, als wenn sie Fußeisen anhätten; denn freilich kriegt' ich die meisten dar-unter aus dem Gefängnis. Nur anderthalb Hemden giebt es in meiner ganzen Kompanie; und das halbe besteht aus zwei zusamen-genähten Servietten, die über die Schultern geworfen sind, wie ein Heroldsmantel ohne Armel; und das Hemde ist, die Wahr-heit zu sagen, dem Wirte zu Sanct Albans gestohlen, oder dem rot-nasigen Bierchenken zu Daintry. Doch das macht nichts; Linnen werden sie genug auf allen Säumen finden.

Prinz Heinrich und Westmoreland treten auf.

Prinz Heinrich. Wie geht's, dicker Hans? wie geht's, Wulst?
Falstaff. Sieh da, Heinz! Wie geht's, du toller Junge? Was Teufel machst du hier in Warwickshire! — Mein bester Lord Westmoreland, ich bitte um Verzeihung! ich glaubte, Euer Gnaden wären schon zu Shrewsbury.

Westmoreland. Wahrlich, Sir John, 's ist höchste Zeit, daß ich da wäre, und Ihr auch; aber meine Truppen sind schon dort. Der König, das kann ich Euch sagen, sieht nach uns allen aus; wir müssen die ganze Nacht durch marschieren.

Falstaff. Pah! seid um mich nicht bange, ich stehe auf dem Sprunge, wie eine Katze, wo es Rahm zu mausen giebt.

Prinz Heinrich. Freilich wohl, Rahm zu mausen; denn vor lauter Stehlen bist du schon ganz zu Butter geworden. Aber, sage mir, Hans, wessen Leute sind das, die hinter uns drein kommen?
Falstaff. Meine, Heinz, meine.

Prinz Heinrich. Zeitlebens sah ich keine so erbärmlichen Schufte.

Falstaff. Pah! pah! gut genug zum Aufspießen; Futter für Pulver, Futter für Pulver; sie füllen eine Grube so gut wie bessere; hm, Freund! sterbliche Menschen! sterbliche Menschen!

Westmoreland. Aber mich dünkt doch, Sir John, sie sind un-gemein armselig und ausgehungert, gar zu bettelhaft.

Falstaff. Mein' Treu, was ihre Armut betrifft, ich weiß nicht, woher sie die haben; und das Hungern, — ich bin gewiß, das haben sie nicht von mir gelernt.

Prinz Heinrich. Nein, das will ich beschwören; man müßte denn drei Finger dick auf den Rippen ausgehungert nennen. Aber beim Wetter, eilt Euch: Percy ist schon im Felde.

Falstaff. Wie? steht der König im Lager?
Westmoreland. Jawohl, Sir John; ich fürchte, wir halten uns zu lange auf.

Falstaff. Gut!

Beim Gefecht gegen 's Ende, und zum Anfang beim Feste, ziemt träge Streiter und hungrige Gäste. (Alle ab.)

3. Scene.

Das Lager der Rebellen bei Shrewsbury.

Percy, Worcester, Douglas und Vernon treten auf.

Percy. Wir greifen nachts ihn an.

Worcester.

Es darf nicht sein.

Douglas. Ihr gebt ihm Vorteil dann.

Vernon.

Im mindesten nicht.

Percy. Wie spricht Ihr so? Hofft er nicht auf Verstärkung?

Vernon. Wir auch.

Percy.

Die sein' ist sicher, unsre zweifelhaft.

Worcester. Nehmt Rat an, Better; rührt Euch nicht zu Nacht.

Vernon. Herr, thut es nicht.

Douglas.

Ihr gebt nicht guten Rat,

Ihr redet so aus Furcht und mattem Herzen.

Vernon. Douglas, verleumdet nicht! Bei meinem Leben!

Mein Leben soll dafür zu Pfande stehn,

Wenn wohlverstandne Ehre fort mich zieht,

Pfleg' ich so wenig Rat mit schwacher Furcht,

Als Ihr, Herr, oder irgend wer in Schottland.

Wir wollen morgen sehn, wer von uns beiden

Im Treffen zagt.

Douglas.

Ja, noch zu Nacht.

Vernon. Es gilt.

Percy. Zu Nacht, sag' ich.

Vernon.

Geht! geht! es darf nicht sein.

Ich wundre mich, daß solche große Führer

Nicht einsehn, welche Hindernisse rückwärts

Die Unternehmung ziehn. Die Reiterei

Von meinem Better Vernon kam noch nicht;

Die Eures Oheims Worcester heute erst,

Und nun ist all ihr Feuer eingeschlagen,

Ihr Mut von harter Arbeit trüg' und zahm,

Daß kein Pferd halb die Hälfte von sich gilt.

Percy. So sind des Feindes Pferd' im ganzen auch,

Vom Reiten abgemattet und herunter;

Der unsern bezres Teil hat ausgeruht.

Worcester. Des Königs Anzahl übertrifft die unsre:
Um Gottes willen, Better, wartet doch,
Bis alle da sind.

(Trompeten, die eine Unterhandlung ankündigen.)

Sir Walter Blunt tritt auf.

Blunt. Vom König bring' ich gnäd'ge Auerbieten,

Wenn ihr Gehör und Achtung mir gewährt.

Percy. Sir Walter Blunt, willkommen! Wollte Gott,
Daß Ihr desselben Sinnes wär't mit uns!

Hier will Euch mancher wohl, und diese selbst

Beneiden Eu'r Verdienst und guten Namen,

Weil Ihr von unserer Partei nicht seid,

Und wider uns vielmehr als Gegner steht.

Blunt. Verhüte Gott, daß ich je anders stünde,

Solang ihr, außer Schranken und Befehl,

Steht wider die gesalbte Majestät.

Doch, mein Geschäft! — Der König fandte mich,

Zu hören, was ihr für Beschwerden führt;

Warum ihr aus des Bürgerfriedens Brust

So kühne Feindlichkeit herauf beschwört,

Und seine treu ergebnen Unterthanen

Verwegne Grenel lehrt? Wofern der König

Jemals vergessen eure guten Dienste,

Die mannigfaltig sind, wie er bekennt;

So nennt nur die Beschwerden, und ihr sollt,

Was ihr verlangt, mit Zinsen schleunigt haben,

Auch gänzliche Verzeihung für euch selbst

Und die, so eure Eingebung mißleitet.

Percy. Der König ist gar gütig; und wir wissen,

Er weiß, wann zu versprechen, wann zu zahlen.

Mein Vater und mein Oheim und ich selbst,

Wir gaben ihm das Repter, das er führt;

Und als er keine dreißig stark noch war,

Krank in der Menschen Achtung, klein und elend,

Ein unbemerkt heim schleichender Verbannter,

Bewillkomm't ihn mein Vater an dem Strand;

Und als er ihn bei Gott geloben hörte,

Er komm' als Herzog nur von Lancaster

Zur Mutung seiner Lehn, und Friede suchend,

Mit Eifers Worten und der Unschuld Thränen:

So schwor mein Vater ihm aus gutem Herzen

Und Mitleid Beistand zu, und hielt es auch.

Nun, als die Lords und Reichsbarone merkten,

Daß sich Northumberland zu ihm geneigt,
Da kamen groß und klein mit Reuerenz,
Begrüßten ihn in Flecken, Städten, Dörfern,
Erwarteten an Brücken ihn und Pässen,
Erboten ihre Schwür' und Gaben; brachten ihm
Als Pagen ihre Erben; folgten dann
Ihm an den Fersen nach in goldner Schar.
Er alsobald, wie Größe selbst sich kennt,
Schritt auch ein wenig höher als sein Schwur,
Den er, noch blöden Mutes, meinem Vater
Am nackten Strand zu Ravenspurg gethan.
Und nun, man denke! nimmt er sich heraus,
Verordnungen und Lasten abzuschaffen,
Die das gemeine Wesen hart gedrückt;
Schreit über Mißbrauch, scheint zu beweinen
Die Schmach des Landes, und mit dem Gesicht,
Der scheinbar'n Stirn der Billigkeit, gewann
Er jedes Herz, wonach er angelie;
Ging weiter, schlug die Häupter sämlich ab
Der Günstlinge, die der entfernte König
Zur Stellvertretung hier zurückgelassen,
Als er persönlich war im ir'schen Krieg.

Blunt. Ich kam nicht, dies zu hören.

Percy. Dann zur Sache. —

In kurzer Zeit seht' er den König ab,
Und bald darauf beraubt' er ihn des Lebens;
Dann, Schlag auf Schlag, schagt' er das ganze Reich;
Noch schlimmer nun: ließ seinen Better March —
Der doch, wenn jener stünd' an seinem Platz,
Sein echter König ist — in Wales als Geißel,
Dort hilflos ohne Lösegeld zu liegen;
Beschimpfte mich in meinem Siegesglück,
Und war bemüht durch Kundschaft mich zu fangen:
Schalt meinen Oheim weg vom Sitz im Rat,
Entließ im Zorn vom Hofe meinen Vater;
Brach Eid auf Eid, that Unrecht über Unrecht,
Und trieb uns schließlich, unsre Sicherheit
In diesem Bund zu suchen, und zugleich
Zu spähn nach seinem Anspruch, welchen wir
Nicht gütlig gnug für lange Dauer finden.

Blunt. Soll ich dem König diese Antwort bringen?

Percy. Nicht doch, Sir Walter; erst beraten wir's.

Geht hin zum König, laßt uns eine Bürgschaft

Verpfändet sein zu sicherer Wiederkehr,
Und früh am Morgen soll mein Oheim ihm
Vorschläge von uns bringen; so lebt wohl!
Blunt. Ich wollt', ihr nähmet Lieb' und Gnade an.
Bercy. 's ist möglich, daß wir's thun.
Blunt. Das gebe Gott. (Alle ab.)

4. Scene.

York. Ein Zimmer im Hause des Erzbischofs.

Der Erzbischof von York und ein Edelmann treten auf.

Erzbischof. Hurtig, Sir Michael! Mit beschwingter Eil'
Bringt den perschierten Brief hier zum Lord Marschall,
Den meinem Better Scroop, und all die andern,
An wen sie sind gerichtet; wüthet Ihr,
Wie viel an ihnen liegt, Ihr würdet eilen.

Edelmann. Mein gnäd'ger Herr,
Ich rate ihren Inhalt.

Erzbischof. Das mag sein.
Guter Sir Michael, morgen ist ein Tag,
An dem das Glück von zehntausend Mann
Die Probe stehn muß; denn zu Shrewsbury,
Wie ich gewiß vernehme, trifft der König
Mit mächtigem und schnell erhobnem Heer
Lord Heinrich; und, Sir Michael, ich fürchte, —
Theils wegen Krankheit des Northumberland,
Auf dessen Macht so stark gerechnet ward,
Theils wegen Owen Glendowers Entfernung,
Der ihnen auch als sichere Stütze galt,
Und nun nicht kommt, beherrscht von Weissagungen, —
Ich fürchte, Bercys Macht ist allzu schwach,
Gleich mit dem König den Versuch zu wagen.

Edelmann. Ei, gnäd'ger Herr, seid unbesorgt:
Douglas ist dort ja und Lord Mortimer.

Erzbischof. Nein, Mortimer ist nicht da.

Edelmann. Doch dort ist Mordale, Vernon, Lord Heinrich Bercy,
Dort auch Mylord von Worcester; und ein Heer
Von tapfern Kriegern, wackern Edelleuten.

Erzbischof. So ist's; allein der König zog zusammen
Des Landes ganze Stärke; bei ihm sind
Der Prinz von Wales, Johann von Lancaster,
Der edle Westmoreland, der tapf're Blunt,
Und sonst viel Mitgenossen, und von Ruf
Und Führung in den Waffen teure Männer.

Edelmann. Herr, zweifelt nicht, man wird schon widerstehn.
Erzbischof. Ich hoff' es auch, doch nötig ist's zu fürchten,
Und um dem Schlimmsten vorzubeugen, eilt.
Denn, siegt Lord Bercy nicht, so denkt der König,
Eh' er sein Heer entläßt, uns heimzusuchen.
Er hat gehört von unserm Einverständnis,
Und 's ist nur Klugheit, wider ihn sich rüsten.
Deswegen eilt, ich muß an andre Freunde
Noch schreiben gehn, und so lebt wohl, Sir Michael.
(Von verschiedenen Seiten ab.)

Fünfter Aufzug.

1. Scene.

Des Königs Lager bei Shrewsbury.

König Heinrich, Prinz Heinrich, Prinz Johann, Sir Walter
Blunt und Falstaff treten auf.

König Heinrich. Wie blutig über jenen busch'gen Hügel
Die Sonne blickt hervor! Der Tag sieht bleich
Ob ihrem kranken Schein.

Prinz Heinrich. Der Wind aus Süden
Thut, was sie vorhat, als Trompete kund,
Und sagt, durch hohles Pfeifen in den Blättern,
Uns Sturm vorher und einen rauhen Tag.

König Heinrich. So stimm' er dann in der Berkierer Sinn,
Denn nichts scheint denen trübe, die gewinnen.

Trompete. Worcester und Vernon kommen.

Wie nun, Mylord von Worcester? 's ist nicht gut,
Daß Ihr und ich auf solchem Fuß uns treffen,
Als jezt geschieht: Ihr täuschet unser Vertrauen,
Und zwingt mir, statt der weichen Friedenskleider,
Die alten Glieder in unglimpflich Erz.

Das ist nicht gut, Mylord, das ist nicht gut.
Was sagt Ihr? wollt Ihr wiederum entschürzen

Den Knoten dieses allverhaßten Kriegs?
Und Euch im unterwürf'gen Kreis bewegen,
Wo Ihr ein schön natürlich Licht verlißt?

Und ferner nicht ein dünstig Meteor,
Ein Schreckenszeichen sein, das lauter Unheil
Noch ungebornen Zeiten prophezeit?

Worcester. Hört mich, mein Fürst!

Was mich betrifft, mir wär' es ganz genehm,
Den Überrest von meinen Lebentagen
Der Ruh zu pflegen; denn ich kann beteuern,
Nie hab' ich dieses Tages Bruch gesucht.

König Heinrich. Ihr habt ihn nicht gesucht? woher denn kam er?

Galstaff. Die Rebellion lag ihm vor den Füßen, und da nahm er sie auf.

Prinz Heinrich. Still! Fritasseel still!

Worcester. Eu'r Majestät beliebt' es, Eure Blide
Der Gunst von uns und unserm Haus zu wenden;
Und dennoch muß ich Euch erinnern, Herr,
Wir waren Euch die ersten nächsten Freunde;
Um Euch zerbrach ich meines Amtes Stab
Zu Richards Zeit, und reiste Tag und Nacht,
Euch zu begegnen, Eure Hand zu küssen,
Als Ihr an Rang und Würdigkeit noch längt
So stark und so beglückt nicht wart als ich.
Ich war es und mein Bruder und sein Sohn,
Die heim Euch brachten, und der Zeit Gefahren
Mit kühnem Mut getroht. Ihr schworet uns, —
Und diesen Eid schwurt Ihr zu Doncaster, —
Ihr hättet keinen Anschlag auf den Staat,
Noch Anspruch, als Eu'r heingefallnes Recht,
Gaunts Sitz, das Herzogtum von Lancaster,
Wozu wir Hilf' Euch schworen. Doch in kurzem
Da regnete das Glück auf Euer Haupt,
Und solche Flut von Hoheit fiel auf Euch, —
Durch unsern Beistand teils, des Königs Ferne,
Das Unrecht einer ausgelahnen Zeit,
Die scheinbar'n Leiden, so Ihr ausgestanden,
Und widerwärt'ge Winde, die den König
So lang in seinen ir'schen Kriegen hielten,
Daß ihn in England alle tot geglaubt; —
Von diesem Schwarme günst'ger Dinge nahm't Ihr
Die schnell zu werdende Gelegenheit,
In Eure Hand das Regiment zu fassen;
Vergaßt, was Ihr zu Doncaster geschworen,
Und thatet, da wir Euch gepflegt, an uns,
Wie die unedle Brut, des Ruckucks Junges,
Dem Sperling thut; bedrücktet unser Nest,
Wuchst so gewaltig an durch unsre Pflege,
Daß unsre Lieb' Euch nimmer durfte nahn,
Aus Furcht erwürgt zu werden; ja, wir mußten

Uns sicher stellen mit behendem Flug
Vor Eurem Blick, und diese Kriegsmacht werben.
So sind wir Gegner Euch aus solchem Anlaß,
Wie Ihr ihn selbst geschmiedet wider Euch
Durch kränkendes Verfahren, drohnde Mienen
Und aller Treu' Verletzung, die Ihr uns
In Eures Unternehmens Jugend schwort.

König Heinrich. Dies habt Ihr freilich stückweis hergezählet,
Auf Märkten ausgerufen, in den Kirchen
Verlesen, um das Kleid der Rebellion
Mit einer schönen Farbe zu verbrämen,
Die Wankelmüt'gen in die Augen sticht,
Und armen Mißvergünstigten, welche gaffen
Und die Ellbogen reiben, auf die Nachricht
Von Neuerung, die drauf und drunter geht;
Und niemals fehlten solche Wasserfarben
Dem Aufruhr, seine Sache zu bemalen,
Noch mißvergünstigte Bettler, die nach Zeiten
Blinden Tumults und der Verwirrung schmachten.

Prinz Heinrich. In beiden Heeren giebt es manche Seele,
Die teuer diesen Zwist bezahlen wird,
Wenn's zur Entscheidung kommt. Sagt Eurem Neffen,
Der Prinz von Wales stimmt' ein mit aller Welt
In Heinrich Percys Lob; bei meiner Hoffnung!
Das jeh'ge Unternehmen abgerechnet,
Glaub' ich nicht, daß solch wackerer Edelmann,
So rüstig tapfer, tapfer jugendlich,
So kühn und mutig außer ihm noch lebt,
Mit edlen Thaten unsre Zeit zu schmücken.
Was mich betrifft, ich sag's zu meiner Scham,
Ich war im Rittertum ein Müßiggänger,
Und dafür, hör' ich, sieht er auch mich an.
Doch dies vor meines Vaters Majestät:
Ich bin's zufrieden, daß er mir voraus
Den großen Ruf und Namen haben mag,
Und will, auf beiden Seiten Blut zu sparen,
Mein Glück im einzeln Kampf mit ihm versuchen.

König Heinrich. Und, Prinz von Wales, so wagen wir dich dran,
Obshon unendlich viel Erwägungen
Dawider sind. — Nein, guter Worcester, nein,
Wir lieben unser Volk; wir lieben selbst
Die, so mißleitet Eurem Vetter folgen;
Und, wenn sie unsrer Gnad' Erbieten nehmen,

Soll er und sie und Ihr und jedermann
 Mein Freund von neuem sein, und ich der seine:
 Sagt Eurem Vetter das, und meldet mir,
 Was er beschließt. — Doch will er uns nicht weichen,
 So steht Gewalt und Bückigung uns bei,
 Die sollen ihren Dienst thun. — Somit geht,
 Behelligt jetzt uns mit Erwidern nicht,
 Nehmt weislich auf, was unsre Milde spricht.

(Worcester und Bernon ab.)

Prinz Heinrich. Sie nehmen es nicht an, bei meinem Leben!

Der Douglas und der Heißsporn miteinander,
 Sie bieten einer Welt in Waffen Trost.

König Heinrich. Drum fort, zu seiner Schar ein jeder Führer!

Auf ihre Antwort greifen wir sie an,
 Und Gott beschirme die gerechte Sache!

(König Heinrich, Blunt und Prinz Johann ab.)

Kalstaff. Heinz, wenn du mich in der Schlacht am Boden
 siehst, so komm und stelle dich schrittlings über mich, so gehört's
 sich: — es ist eine Freundschaftspflicht.

Prinz Heinrich. Niemand als ein Kolossus kann dir diese
 Freundschaft erweisen. Sag dein Gebet her und leb wohl.

Kalstaff. Ich wollte, es wäre Schlafenszeit, Heinz, und alles gut.

Prinz Heinrich. Ei, du bist Gott einen Tod schuldig. (Ab.)

Kalstaff. Er ist noch nicht verfallen, ich möchte ihn nicht gern
 vor seinem Termin bezahlen. Was brauche ich so vor der Zeit bei
 der Hand zu sein, wenn er mich nicht mahnt? Gut, es mag sein:
 Ehre befeelt mich vorzudringen. Wenn aber Ehre mich beim Vor-
 dringen entseelt? wie dann? Kann Ehre ein Bein ansetzen? Nein.
 Oder einen Arm? Nein. Oder den Schmerz einer Wunde stillen?
 Nein. Ehre versteht sich also nicht auf die Chirurgie? Nein. Was
 ist Ehre? Ein Wort. Was ist dieses Wort Ehre? Lust. Eine
 feine Rechnung! — Wer hat sie? Der Mittwoch starb. Fühlt er
 sie? Nein. Hört er sie? Nein. Ist sie also nicht fühlbar? Für die
 Toten nicht. Aber lebt sie nicht etwa mit den Lebenden? Nein.
 Warum nicht? Die Verleumdung giebt es nicht zu. Ich mag sie
 also nicht. — Ehre ist nichts als ein gemalter Schild beim Leichen-
 zuge, und so endigt mein Katechismus. (Ab.)

2. Scene.

Das Lager der Rebellen.

Worcester und Bernon treten auf.

Worcester. O nein, Sir Richard! ja nicht darf mein Neffe
 Des Königs gültiges Erbieten wissen.

Bernon. Er sollt' es doch.

Worcester. Dann ist's um uns geschehn.

Es ist durchaus unmöglich, kann nicht sein,
 Daß uns der König Wort im Lieben hielte;
 Er wird uns mißtraun, und die Zeit erseh'n,
 In andern Fehlern dies Vergehn zu strafen.
 Stets wird der Argwohn voller Augen stecken;
 Denn dem Verrat traut man nur wie dem Fuchs,
 Der, noch so zahm, gehegt, und eingesperrt,
 Nicht abläßt von den Lügen seines Stamms.
 Seht, wie Ihr wollt, ernst oder lustig, aus,
 Die Auslegung wird Euren Blick mißdeuten,
 Und leben werden wir, wie Vieh im Stall,
 Je mehr gepflegt, je näher stets dem Tode.
 Des Neffen Fehltritt kann vergessen werden,
 Denn hitzig Blut entschuldigt ihn und Jugend,
 Und ein als Vorrecht beigelegter Name:
 Ein schwindelköp'ger Heißsporn, jähen Mutz.
 All seine Sünden fallen auf mein Haupt,
 Und seines Vaters; die wir ihn verleitet,
 Und da von uns ihm die Verderbnis kam,
 So büßen wir, als Quell von allem, alles.
 Drum, lieber Vetter, Heinrich wisse nie,
 In keinem Fall des Königs Anerbieten.

Bernon. Bestellt dann, was Ihr wollt, ich will's bejahn.

Da kommt der Vetter.

Percy und Douglas kommen, Offiziere und Soldaten hinter ihnen.

Percy. Mein Oheim ist zurück, — nun liefert aus

Den Lord von Westmoreland. — Oheim, was bringt Ihr?

Worcester. Der König wird sogleich die Schlacht Euch bieten.

Douglas. So fordert ihn durch Lord von Westmoreland.

Percy. Lord Douglas, gehet Ihr, und sagt ihm das.

Douglas. Fürwahr, das will ich, und von Herzen gern. (Ab.)

Worcester. Der König zeigt von Gnade keinen Schein.

Percy. Und batet Ihr ihn drum? — Verhüt' es Gott!

Worcester. Ich sag' ihm sanft von unseren Beschwerden

Und seinem Meineid; — dies beschönigt' er,

Indem er abschwur, daß er falsch geschworen.

Rebellen, Mentrer schilt er uns, und droht

Dies Thun zu geißeln mit der Waffen Zwang.

Douglas kommt zurück.

Douglas. Auf, Ritter! zu den Waffen! Recken Trost

Hab' ich in König Heinrichs Hals geschleudert,

Und Westmoreland, der Geißel war, bestellt ihn;
Unfehlbar treibt es schleunig ihn heran.

Worcester. Der Prinz trat vor in Gegenwart des Königs,
Und, Kesse, fordert' Euch zum einzeln Kampf.

Percy. O, läß' der Zwist auf unsern Häuptern doch,
Und niemand sonst käm' heute außer Atem,
Als ich und Heinrich Monmouth! Sagt mir, sagt mir,
Wie klang sein Antrag? schien er voll Verachtung?

Vernon. Nein, auf mein Wort! Zeitmenschen hört' ich nicht
Bescheidner einen Freund herausgefördert,
Es müßt' ein Bruder denn den Bruder mahnen
Zur Waffenprob' und friedlichem Gesecht.
Er sollte jede schuld'ge Achtung Euch,
Staffiert' Eu'r Lob mit fürslich reicher Zunge,
Zählt' Eu'r Verdienst wie eine Chronik auf,
Euch immer höher stellend als sein Lob,
Das er zu schwach fand gegen Euren Wert;
Und, was ihm ganz wie einem Prinzen stand,
Er that errötende Erwähnung seiner,
Und schalt mit Anmut seine träge Jugend,
Als wär' er da zwiefachen Geistes Herr,
Zu lehren und zu lernen auf einmal.
Da hielt er inn': doch laßt der Welt mich sagen,
Wenn er dem Reide dieses Tags entgeht,
Besah noch England nie so süße Hoffnung,
So sehr in ihrem Leichtsinne mißgedeutet.

Percy. Es scheint ja, Better, du bist ganz verliebt
In seine Thorheit; niemals hört' ich noch
Von einem Prinzen, also zügellos.
Doch sei es, wie es will, einmal vor nachts
Will ich ihn mit Soldatenarm umfassen,
Daß er erliegen soll vor meinem Gruß. —
Auf! waffnet euch! — und, Krieger, Freunde, Brüder,
Erwäget besser, was ihr habt zu thun,
Als ich, der nicht der Zunge Gabe hat,
Eu'r Blut durch Überredung kann erhitzen.

Ein Vot e kommt.

Vote. Herr, da sind Briefe für Euch.

Percy. Ich kann sie jetzt nicht lesen. —
O, edle Herrn, des Lebens Zeit ist kurz:
Die kurze schlecht verbringen, wär' zu lang,
Sing' Leben auch am Weiser einer Uhr,
Und endigte, wie eine Stunde kommt.

Wir treten Kön'ge nieder, wenn wir leben;
Wenn sterben: wackerer Tod, mit Fürsten sterben!
Nun, was Gewissen gilt: — gut sind die Waffen,
Ist nur die Absicht, die sie führt, gerecht.

Ein anderer Vot e kommt.

Vote. Herr, rüftet Euch, der König naht in Eil'.
Percy. Ich dank' es ihm, daß er mich unterbricht,
Denn Reden ist mein Fach nicht. — Nur noch dies:
Thu jeder, was er kann; und hier zieh' ich
Ein Schwert, des Stahl ich mit dem besten Blut
Beslecken will, dem ich begegnen kann
Im Abenteuer dieses furchtbarn Tags.
Nun: Espérance! Percy! und hinan!
Tönt all die hohen Kriegesinstrumente,
Und laßt umarmen uns bei der Musik:
Denn, Himmel gegen Erde! mancher wird
Nie mehr erweisen solche Freundlichkeit.
(Trompeten. Sie umarmen sich und gehen ab.)

3. Scene.

Ebene bei Shrewsbury.

Angriffe und sechtende Parteien. Feldgeschrei. Dann kommen Douglas und Blunt von verschiedenen Seiten.

Blunt. Wie ist dein Name, daß du in der Schlacht
Mich so mußt' kreuzen? Welche Ehre suchst du
Auf meinem Haupt?

Douglas. Mein Nam' ist Douglas, wisse,
Und ich verfolge so dich in der Schlacht,
Weil man mir sagt, daß du ein König bist.

Blunt. Man sagt dir wahr.

Douglas. Dem Lord von Stafford kam die Ähnlichkeit
Schon hoch zu stehen; statt deiner, König Heinrich,
Hat ihn dies Schwert erlegt; das soll's auch dich,
Wenn du dich nicht gefangen mir ergiebst.

Blunt. Das ist nicht meine Art, du stolzer Schotte!
Hier findest du einen König, der den Tod
Lord Staffords rächt. *(Sie sehten und Blunt fällt.)*

Percy kommt.

Percy. O Douglas, wenn du so zu Holmedon fochtest,
Wie triumphiert' ich über einen Schotten.

Douglas. Gewonnen! Sieg! Hier liegt entseelt der König.

Percy. Wo?

Douglas. Hier.